

PRESSEMITTEILUNG

Lauterbach ruiniert das Gesundheitssystem – Kanzler muss handeln

BVDAK fordert den sofortigen Rücktritt des Bundesgesundheitsministers

Das deutsche Gesundheitssystem wird als eines der besten weltweit geschätzt. Der chronischen Unterfinanzierung des Systems begegnen die politisch Verantwortlichen seit Jahren mit Sparmaßnahmen. Niemand sollte dies besser wissen als Dr. Karl Lauterbach, aktuell unser Bundesgesundheitsminister. Lauterbach ist seit mehr als 20 Jahren in der Gesundheitspolitik aktiv. Er war an den Gesetzen beteiligt, die milliardenschwere Einsparungen der Gesetzlichen Krankenkassen bei der Arzneimittelversorgung erbrachten. Doch Festpreise und Rabattverträge machen den deutschen Markt für die Arzneimittelhersteller zunehmend unattraktiv, seit Jahren sind hunderte Arzneimittel und Wirkstoffe in den deutschen Apotheken nicht verfügbar, die in EU-Nachbarländern problemlos erhältlich sind.

Lauterbachs Kiosk-Varianten sind gefährlich, sie zerstören Strukturen

Anstatt endlich aus den fehlgeschlagenen Sparrunden Lehren zu ziehen, plant Dr. Lauterbach weitere Kostenbremsen: Gesundheitskioske als Billig-Varianten zur medizinischen Versorgung und Apothekenfilialen mit stark reduzierten Leistungen. „Nachdem Bundesgesundheitsminister Lauterbach das Honorar der Apotheken im Frühjahr weiter gekürzt hatte, kündigte er im September die Einführung einer Parallel-Struktur mit einer Art „Apotheke light“ an. Keine Apotheker in der Apotheke, keine Rezeptur. Das führt zur Versorgungsverschlechterung und der Zerschlagung des flächendeckenden Gesundheitssystems“, so Dr. Stefan Hartmann, 1. Vorsitzender des BVDAK. Er erklärt weiter: „Die Vor-Ort-Apotheken stehen unter hohem Kostendruck. Die allgemeinen Kostensteigerungen, für Energie und ganz besonders für das Personal, sind kaum aufzufangen. Wie soll das funktionieren, wenn Lauterbach „Abgabestellen“ zulässt, in denen kein Apotheker anwesend sein muss, die keine Rezepturen herstellen und die keine Nacht- und Notdienste anbieten?“

SPD vergisst ihr früheres Kernklientel: die Angestellten

Nach den stark rückläufigen Apothekenzahlen der jüngsten Jahre rechnet der BVDAK mit mindestens 600 weiteren Apothekenschließungen pro Jahr und 50 Insolvenzen, bei welchen die Inhaber mit ihrem Privatvermögen haften. Diese Tendenz wird sich beschleunigen, wenn „Apotheke light“-Filialen gegenüber Hauptapotheken mit vollem Leistungsangebot eröffnen. Diese entziehen dem System Geld, ebenso wie Gesundheitskioske und Investoren der ärztlichen Versorgungsstruktur Geld entziehen. Schlimmer noch: Weder Apotheker und Ärzte noch Krankenhäuser können die Gehälter zahlen, um engagierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. BVDAK-Verbandsvorsitzender Dr. Stefan Hartmann: „Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass viele Heilberufe nur noch als lästige Kostenverursacher gesehen werden. Je mehr schließen oder in die Insolvenz gehen, umso stärker die Einsparungen für die GKV!“

PRESSEMITTEILUNG

Während in der Industrie und dem produzierenden Gewerbe hohe Lohnzuwächse zu beobachten sind, ist die finanzielle Lage im Gesundheitswesen derart angespannt, dass viele Heilberufe von dieser Entwicklung vollkommen abgeschnitten sind. Pflegekräfte in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, angestellte Ärzte und Apotheker/PTA in den Praxen und Apotheken vor Ort sehen sich infolge der immens steigenden Arbeitsbelastung zunehmend anderweitig um. Dabei ist oder war dies zumindest ein Teil der Klientel, der die SPD ihre Wahlerfolge in früheren Jahren verdankte. „Anscheinend hat Dr. Karl Lauterbach die eigene Wählerschaft der SPD, die zu einem großen Teil aus Angestellten besteht, völlig vergessen“, meint Dr. Stefan Hartmann.

Bundesgesundheitsminister Dr. Karl Lauterbach weiß sehr gut, was er mit seinen Gesetzen, von denen das Digital-Gesetz (DigiG) und das Gesundheitsnutzungsdatengesetz (GDNG) noch im Entwurfsstadium sind, anrichtet. Bei dessen eiskalten und perfiden Durchziehen höchst selbst erdachter Strategien schaut der Bundeskanzler leider offenbar tatenlos zu. „Anstatt das bestehende System auf ein stabiles Fundament zu stellen, lenkt Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach mit einem ganzen Füllhorn von Einzelmaßnahmen, am liebsten digitaler Natur, von der eigenen Unfähigkeit ab, das System von Grund auf zu reformieren und damit zu stabilisieren“, resümiert der BVDAK-Vorsitzende Dr. Stefan Hartmann.

Dr. Stefan Hartmann: „Wir fordern den Rücktritt von Dr. Karl Lauterbach und rufen die Ampelparteien, die Opposition und die Bundesländer zum massiven Widerstand auf. Lasst uns gemeinsam mit den Berufsvertretungen ABDA, KVB, ZKVB und der Krankenhausgesellschaft eine nie dagewesene Protestwelle starten – auch die Bevölkerung muss endlich aufwachen!“



Dr. Stefan Hartmann

1. Vorsitzender

Gilching, den 17.10.2023

Über den BVDAK:

Der Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDAK) ist seit 2008 Interessensvertreter und Dienstleister für seine Mitgliedskooperationen und Fördermitglieder. Er schützt die beruflichen und politischen Interessen seiner Apothekenkooperationen und damit auch deren knapp 10.000 angeschlossenen Apotheken. Der BVDAK arbeitet auf Bundesebene und engagiert sich für die Sicherstellung einer flächendeckenden, aber auch qualitativ hochwertigen, pharmazeutischen Versorgung. Der BVDAK tritt damit für die in Apothekenkooperationen engagierte, inhabergeführte Apotheke in vernetzter Form ein.